



(„Sonnenaufgang an der Donau in Regensburg“ ©Christian Scheinost)

**„Jesus brachte das Licht zur Erde.
Seine Jünger machten daraus die
Flamme!“**

(© Emile Mario Vacano)

IMPULS zum Fest Darstellung des Herrn – Lichtmess(e)

Haben Sie sich jemals gefragt, wie viele Entscheidungen Sie am Tag treffen? Es ist schwer, eine genaue Zahl zu nennen, da jeder Tag unterschiedlich ist und die Anzahl der Entscheidungen von vielen Faktoren abhängt. Einige Studien schätzen jedoch, dass ein durchschnittlicher Erwachsener bis zu 35.000 Entscheidungen pro Tag trifft. Das können Entscheidungen sein, die von der Kleidung, die er trägt, bis hin zu komplexeren Entscheidungen über seine Arbeit oder sein persönliches Leben reichen.

Das Wort „Entscheidung“ löst im Menschen unterschiedliche Gedanken und Gefühle aus. Positiv sind sie, wenn sie ihn voranbringen, ihn und sein menschliches Umfeld zu mehr Glück und Wohlergehen führen. Auf der anderen Seite stehen negative Gefühle und Gedanken, die Ängstlichkeit erzeugen, gerade auch im Fokus auf Entscheidungen, die das ganze Leben eines Menschen in eine unwiderruflich ungewollte, nicht tragbare Richtung weisen könnten. Und: Im Blick auf den 23. Februar wird von jedem und jeder in unserem Land eingefordert, eine zukunftsweisende Entscheidung für die Menschlichkeit zu treffen. Viele Fragen bestimmen das Leben, auf die entscheidende Antworten gefunden werden müssen. Mit zunehmenden Alter stellt sich drängend eine Frage: Was wird aus mir? Was wird aus all dem, was ich gedacht, getan, geleistet oder auch nicht geleistet habe? Worauf kann ich hoffen? Die Frohe Botschaft sagt dazu ganz einfach: Gott ist Ziel und Grund, Antwort und Entscheidung! – Wenn jedoch diese Frage nicht mit Gott, mit dem Glauben, beantwortet werden kann, dann bleibt nur die Kirche zu verlassen, neue Räume und spirituelle Wege zu finden.

Deswegen stellen sich noch drängender die Fragen: Was ist das für ein Gott, der in der Kirche, unter den Christen dargestellt wird? Welcher Gott liegt gleichsam in den Auslagen der Schaufenster Kirche, um die Menschen zu animieren, zu motivieren, zu begeistern mitzumachen, dazubleiben, Glück und Frieden zu erleben? Und: welches Gottesbild, welcher spürbare Gott steht hinter meinem Christsein?

Die einen erleben Gott, so meine Hypothese, als einen, der von mir gute Taten der Liebe, der Gerechtigkeit und des Friedens verlangt, andere sehen ihn als den großen unheimlichen heiligen Gott, der so unnahbar weit weg ist. Wieder andere wie eine Modelliermasse, die sie sich so formen können, wie es zu ihrem Leben passt. Und es gibt Menschen, für die ER der Gott der Erlösung ist, der Gott der Befreiung, mit dem sie über Mauern springen können. Er ist wie ein Partner, in dessen Gegenwart sie sich angenommen und geliebt wissen und sich glücklich fühlen.

Ich glaube jeder Mensch trägt unterschiedliche Gottesvorstellungen in sich, die mal gegeneinander stehen, mal nebeneinander oder sich sogar verbinden.

Mit dem heutigen Fest wird Gott in der Welt dargestellt. Die Gemeinde, an die Lukas schreibt sucht nach dem einzigartigen, unverwechselbaren Label ihrer Kirche, dem Profil ihrer christlichen Gemeinschaft. Lukas antwortet mit diesem Text darauf. ER ist nicht ein Gott zum Fürchten, der Wirtschaftsboss im Unternehmen Himmel, ein Machthaber, der alle seine Feinde besiegt, sondern ein Gott der als Baby dem Menschen entgegenkommt. Und wie ein Kind, besonders ein erstes Kind, eine Zweisamkeit zu Dreisamkeit, zu Familie macht und so verändert und herausfordert, so will auch Gott in das Leben der Menschen kommen. Er bringt eine Veränderung und zwar eine Veränderung zum Guten, Er bringt Freude, Hoffnungen, eine Zukunft, ein „sich entwickeln dürfen“ im Auf und Ab des Lebens. Gott darf ich anfassen, berühren, ihn auf den Arm nehmen. Gott will beim Menschen sein und der Mensch darf bei ihm sein. Er lädt ein, liebevoll, gerecht und friedlich zusammenzuleben, und damit das Geschehen von Erlösung spürbar zu machen. Stellen wir Gott doch einfach so dar, als Gott der Freude, der Erlösung, der Hoffnung, bei dem ich mich entwickeln darf, bei dem ich sein darf. Wäre das nicht ein begeisterndes und anziehendes Aushängeschild? Doch nur wir können es schreiben und aushängen.

Lesen der Bibelstelle Lk 2, 22-40 – Gebetsvorschlag/Meditation

Gott, Vater und Mutter allen Lichtes,
wir feiern den Tag,
an dem Du Deinen Sohn Jesus Christus im Tempel von Jerusalem
als Frohmachendes Licht für die Welt dargestellt hast.

Dieses Licht ist das Kind in der Krippe,
auch der gemarterte Heiland am Kreuz,
und der Auferstandene am Ostermorgen.

Wie das Wachs einer Kerze die Leuchtkraft gibt,
so hat ER sein Leben hingegeben,
um für die Menschen zu leuchten,
ihnen Heil, Heilung, Frieden und Liebe, Erlösung zu bringen.

Zünde Dein Licht nun auch in unseren Herzen an.

Lass uns spüren, dass wir in unserem Leben Orientierung und Sinn finden,
wenn Du in unserer Mitte aufstrahlst. Amen.

JESUS,

du bist ein Lichtblick

zwischen Mauern,

die Menschen aufrichten;

du bist ein Lichtstrahl,

der den Hass unter den Menschen

zu überwinden hilft,

den Unfrieden in Frieden verwandeln möchte.

JESUS,

du bist ein kleines Licht,

ein Sternenlicht in dunkler Nacht,

das an Ostern zu einem Feuer wurde,

das an Pfingsten be-Geist-erte

und Frauen und Männer,

Kinder und Jugendliche

erzählen ließ: Gott ist da,

fern und nah.

JESUS,

du bist ein kleines Stück Brot,

mir und dir, uns allen geschenkt,

ein Tropfen Wein,

für mich, für dich, für uns alle,

um füreinander und miteinander

liebevoll, gerecht, erlöst zu leben.